

Anwenderbericht

November 2014

Spülringe von AS-Schneider für die chemische Industrie:

Damit die Umwelt sauber bleibt

Nordheim - 25. November 2014 - Für Prozessanlagen in der chemischen Industrie gelten strenge Auflagen: Sicherheit und Umweltschutz müssen jederzeit gewährleistet sein, denn nicht alle verarbeiteten Stoffe sind für Mensch und Natur unbedenklich. Das bedeutet auch, dass keine Gase oder Flüssigkeiten aus den Anlagen entweichen dürfen – weder im laufenden Betrieb noch bei der Instandhaltung. Die Spülringe der Armaturenfabrik Franz Schneider (AS-Schneider) helfen den Betreibern, bei Wartungen und Reparaturen von Messanordnungen anfallende Gas- und Flüssigkeitsreste ordnungsgemäß zu entsorgen.

Ob Pharmaindustrie, Landwirtschaft, Elektronik, Baustoffherstellung, Lebensmittel oder Automotive: Kaum eine Branche kommt heutzutage noch ohne die Leistungen der chemischen Industrie aus. Sie produziert Farben und Lacke für unsere Häuser und Autos, Dünger für unsere Pflanzen, Kunstfasern für unsere Kleidung – und vieles, vieles mehr. Die chemische Industrie ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige weltweit. Sie erwirtschaftet jährliche Umsätze von mehreren Billionen Euro und bietet Millionen Menschen einen Arbeitsplatz

Die Branche zeichnet sich durch einen hohen Technisierungsgrad aus. Oft kommen in den Unternehmen hochmoderne Prozessanlagen zum Einsatz. In diesen werden zum Beispiel Öl, Kraftstoff, Gas, Abwasser und verschiedene Chemikalien gelagert und verarbeitet. Dazu gehören zum Teil riesige Tanks, deren Fassungsvermögen mehrere Millionen Liter betragen kann. Die Anforderungen an die Sicherheit dieser Anlagen sind extrem hoch: Schließlich sind manche der darin befindlichen Stoffe giftig, ätzend, umwelt- und gesundheitsschädlich oder leicht entzündlich. Doch auch weniger heikle Medien dürfen nicht einfach in die Umgebung entweichen. Der Betreiber muss laut Gesetz

Anwenderbericht

November 2014

sicherstellen, dass außer Trinkwasser, Stickstoff und Sauerstoff alle Flüssigkeiten und Gase aufgefangen und entsorgt werden.

Für die Prozessüberwachung sind die Produktionsanlagen mit Messeinrichtungen ausgestattet. Diese erfassen verschiedene Parameter wie etwa Druck, Differenzdruck und Füllstand. Die Messgeräte sind dazu über eine separate Impulsleitung mit dem System verbunden. Im Gegensatz zu den Prozessleitungen herrscht in dieser jedoch kein Durchfluss, sondern nur der statische Druck des Mediums. Hin und wieder kommt es vor, dass die Techniker ein Messgerät überprüfen, kalibrieren oder reparieren müssen. Dazu wird dieses von der Impulsleitung abmontiert. Damit in einem solchen Fall kein Leck an der Messstelle entsteht, verfügen sämtliche Messeinrichtungen über eine Erstabsperrung mit einem Absperrventil oder Kugelhahn. Diese Armatur verschließt den Übergang zwischen Prozess- und Impulsleitung und verhindert damit ein Austreten des Mediums.

Zwischen Ventil und Messgerät bleibt immer noch ein Rest

Dieser Aufbau bietet jedoch keine hundertprozentig zufriedenstellende Lösung: Denn auch nach dem Schließen der Erstabsperrung bleibt immer noch ein Rest des unter Druck stehenden Mediums in dem Leitungsabschnitt zwischen Absperrventil und Messgerät zurück. Dieser Rest muss, um die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen, fachgerecht aufgefangen und entsorgt werden. Ein weltweit führender Chemiekonzern und Betreiber zahlreicher Prozessanlagen setzte sich mit ebendiesem Problem auseinander und suchte eine zuverlässige Methode, den Hohlraum zwischen Absperrventil und Messgerät kontrolliert zu entleeren.

Das Unternehmen erhielt dabei Unterstützung durch AS-Schneider, einen der führenden Anbieter von Industriearmaturen für die Mess- und Regeltechnik, mit Sitz in Nordheim bei Heilbronn. AS-Schneider ist langjähriger Partner zahlreicher namhafter Firmen aus der chemischen

Anwenderbericht

November 2014

Industrie und kennt daher die Bedürfnisse und Anforderungen der Branche genau. Sonderlösungen exakt nach Spezifikationen der Kunden sind eine der großen Stärken des Armaturenspezialisten.

So auch in diesem Fall: AS-Schneider entwickelte nach den Vorstellungen des Chemiekonzerns einen Spülring. Dieser wird mit einer Flanschverbindung zwischen dem Absperrventil und dem Messgerät angebracht. Außen an dem Spülring befinden sich ein oder zwei Entlüftungs- und Spülanschlüsse. Verfügt der Ring nur über einen Anschluss, lässt sich über diesen der Hohlraum zwischen der Erstabsperrung und dem Messgerät kontrolliert entleeren – beispielsweise mit einem angeschlossenen Schlauch und einem geeigneten Auffangbehälter. Über den zweiten Anschluss kann der Ring zum Beispiel mit Druckluft oder einer Reinigungsflüssigkeit gefüllt und ausgespült werden – je nach den Anforderungen, die das entsprechende Medium an den Anlagenbetreiber stellt.

Für jede Anlage die optimale Armatur

„Wir fertigen die Spülringe exakt nach den Anforderungen unseres Kunden“, erklärt Björn Bofinger, Key Account Manager bei AS-Schneider. „Diese können ganz unterschiedlich ausfallen, je nachdem, in was für einer Anlage die Ringe eingesetzt werden.“ AS-Schneider liefert die Spülringe daher in verschiedenen Werkstoffen: Kohlenstoff- und Edelstahl, aber auch spezielle Legierungen für bestimmte Einsatzfälle. „Für den Umgang mit manchen Medien müssen die Spülringe auch von innen ausgekleidet sein, etwa mit Teflon“, berichtet Bofinger. Und natürlich benötigt der Betreiber Ringe in unterschiedlichen Größen und mit verschiedenen Anschlussmöglichkeiten. „Dank unserer flexiblen Fertigung können wir jedoch sämtliche Anfragen schnell und zuverlässig bedienen“, betont Bofinger.

So viel Anpassungsfähigkeit kommt auch bei den Kunden gut an: Schließlich erhalten sie sämtliche Armaturen genau nach ihren

Anwenderbericht

November 2014

Spezifikationen und innerhalb kürzester Zeit. Zudem liefert AS-Schneider die Spülringe komplett vorgefertigt. Das verringert den Installationsaufwand enorm. Die Spülringe sind inzwischen in zahlreichen Anlagen auf der ganzen Welt erfolgreich im Einsatz.

Umfang: 5.957 Zeichen inklusive Leerzeichen

Anwenderbericht

November 2014

Bildunterschriften:

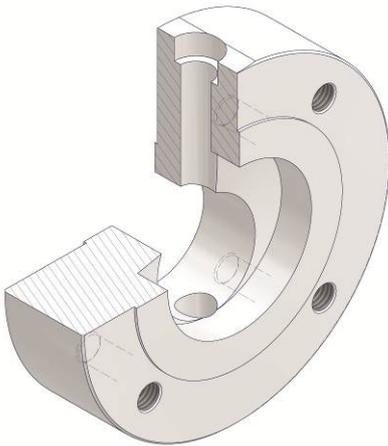


Bild 1: Der Spürling von AS-Schneider erlaubt ein kontrolliertes Entleeren des Hohlraums zwischen der Erstabsperrung und dem Messgerät.

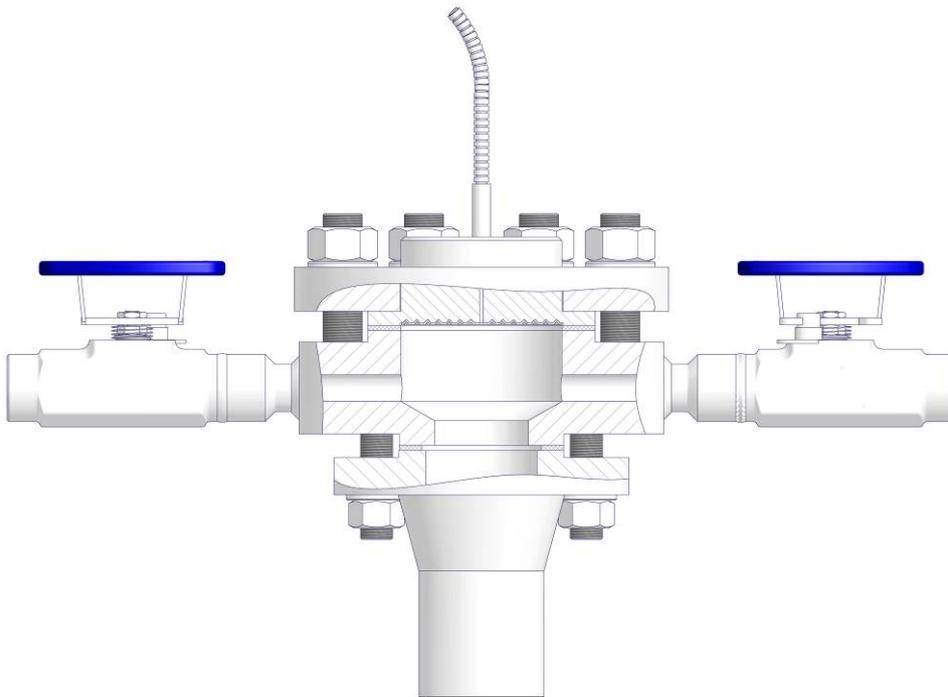


Bild 2: Montagebeispiel eines Spürlings von AS-Schneider.

Anwenderbericht

November 2014



Bild 3 und 4: Montagebeispiel: Der Ring wird mit einer Flanschverbindung zwischen dem Absperrventil und dem Messgerät angebracht.

Anwenderbericht

November 2014



Bild 5: Björn Bofinger (Autor), Area Sales Manager und Key Account Manager für einen der größten Chemiekonzerne.

Bilder von: Armaturenfabrik Franz Schneider GmbH + Co. KG

Über den Autor - Björn Bofinger

Björn Bofinger, 1982 in Heilbronn geboren, erlernte von 1999 bis 2002 in verkürzter Ausbildung den Beruf Maschinenbaumechaniker mit Fachrichtung: Feinmechanik. Nach ca. 2 jähriger Tätigkeit im Beruf folgte die Weiterbildung zum Mechatronik-Techniker mit Fachrichtung: Automatisierungstechnik. Nach bestandener Prüfung im Jahre 2006 begann er seine berufliche Karriere bei AS-Schneider. Dort war er zunächst als Sales Engineer im Vertrieb Deutschland tätig, seit 2013 hat er den Bereich Osteuropa als Area Sales Manager übernommen. Des Weiteren ist Björn Bofinger Global Key Account Manager für einen der größten Chemiekonzerne der Welt sowie Projekt Manager für das größte Projekt der Firmengeschichte - das Sadara Projekt in Saudi Arabien.

Über AS-Schneider

Das 1875 gegründete Familienunternehmen AS-Schneider zählt heute mit über 350 Mitarbeiter/innen zu den weltweit führenden Herstellern von Industriearmaturen für die Mess- und Regeltechnik. Im Marktsegment der Ventile für Großdieselmotoren, wie sie beispielsweise für Schiffsantriebe und zur Stromerzeugung benötigt werden, agiert AS-Schneider sogar als Weltmarktführer. Mit Tochterunternehmen in Rumänien, Singapur, Dubai (V.A.E.) und Houston (USA) sowie professionellen Partnern in über 20 Ländern weltweit, ist AS-Schneider überall dort zu finden, wo die Kunden Unterstützung brauchen.

Pressekontakt:

Armaturenfabrik Franz Schneider GmbH + Co. KG
Anastassija Kinstler - Marketing und Public Relations
Bahnhofplatz 12 - 74226 Nordheim - Deutschland
Tel. +49 7133 101 187, Fax +49 7133 101 160
a.kinstler@as-schneider.com, www.as-schneider.com